

53. Schiedsspruch im Streit zwischen den Kirchgenossenschaften Gams und Grabs um die Nutzung und Grenzen der Allmend Püls (Pülsbrief)

1456 Juni 18

Zur Schlichtung des Streits zwischen den Kirchgenossenschaften Gams und Grabs um Weidrechte und Grenzen wird ein Schiedsgericht eingesetzt, das aus Obmann Ernst Rietenburger sowie Burkhard Brandis, Klaus Walser von Feldkirch, Heinrich Schädler, Ammann von Appenzell, und Hans Schmid von Buchs als zugesetzte Schiedsrichter besteht. Das Schiedsurteil wird aber von Seiten Grabs nicht anerkannt, da Grabs den Verlust der Allmend Püls befürchtet. Graf Hugo XIII. von Montfort-Tettnang urteilt mit den zugesetzten Schiedsrichtern Klaus Walser, Heinrich Schädler und Hans Schmid: Grabs soll die Schiedsurkunde besiegeln. Die Allmend Püls wird den Kirchgenossen von Grabs zur alleinigen Nutzung zugesprochen und die Grenzen der Allmend Püls werden beschrieben.

Erbetene Siegler Klaus Walser und Heinrich Schädler.

1. In folgendem Spruch werden erstmals die Grenzen zwischen den beiden Kirchspielen bei der Allmend Püls beschrieben. Der Spruch zeigt auch das Erstarren der Gemeinden mit ihren Ansprüchen auf die Organisation ihres Allmendguts und die Festsetzung ihrer Grenzen (vgl. dazu SSRQ SG III/4 37).

2. Die Grenzen zwischen den beiden Kirchspielen bilden später auch die Grenzen zwischen der Herrschaft Hohensax-Gams und der Grafschaft Werdenberg und werden im Vergleich von 1496 beschrieben (vgl. SSRQ SG III/4 91).

3. Wegen der Allmend Püls kommt es zwischen Grabs und Gams danach nicht mehr zu Streitigkeiten. 1477 erheben jedoch die Bürger der Stadt Werdenberg als Kirchgenossen von Grabs Anspruch auf die Allmend. Laut des Urteils bleiben die Grabser bei der Hälfte der Nutzung der Allmend, diejenigen am Grabser Berg bei einem Viertel und diejenigen in der Stadt innerhalb der Ringmauer auch bei einem Viertel (Bürgerarchiv Grabs U 1477-1). Besonders als man Ende des 18. Jh. einen Teil der Allmend für die Armen zur Bepflanzung auszonieren will, kommt es zu heftigen Streitigkeiten innerhalb der Gemeinde (vgl. dazu LAGL AG III.2409:028; AG III.2409:056; AG III.2436:022; AG III.2436:032; AG III.2436:035; AG III.2436:037; AG III.2449:006; StASG AA 3 A 12a-5; KA R.184 B 2.4; OGA Grabs O 1794-1; O 1794-2; O 1794-3; O 1794-4).

4. Zur Allmend in Grabs vgl. auch SSRQ SG III/4 203; SSRQ SG III/4 209.

Wir, die gemain nächgepurschafft gemainlich des kilchspels zů Gamps, verjehent offennlich und thünd kundt allermẽglichem mit disem brieve: Als wir dann mit den nachpuren gemainlich des kilchspels zů Graps von wunn und waid wegen irrig und stössig gewesen sind, darumb uns denn vormals der vest Ernst Rietenburger als ain obman mitsampt Burkarten Brandis, Clasen Wallser zů Veltkirch, Hainrichen Schëdler, amman zů Appenzelle, und Hansen Schmid zů Bux als unser baid tayl zůsätz umb dieselben unser spënn wunn und waid wegen entschaiden, geaint und marken daselbs gemacht hand nâch innhalt des spruchbrieffs, der noch von des gemainen kilchspels zů Graps zůsätzen nit besigelt gewesen ist, denn das gemains kilchspel zů Graps maynt, das inn das ir, genant Püls, darumb si vormals nie stössig gewesen, abgangen sige. Also sigen wir durch den wolgepornen herren gräve Hugon zů Montfort, herren zů Rotenfels, unsern gnëdigen herren, und die vorgeannten zůsätz Claüsen Wallser, Hainrichen Schëdler und Hansen Schmid mit unser baider tayl wissen und willen darumb in der gütlichkait entschaiden und geaint worden.

Also das des gemainen kilchspels zü Graps zûsätz denselben spruch und
tådingsbrieff besiglen und uffrichten sollen und das och derselb spruchbrieue
mit allen puncten und worten^a und och by den marken beliben sol, wye das
derselb spruchbrieffe mit luter worten aigenlich innhalt und begriffet denn so
5 vil, das wir, all ùnser erben und nachkomen gemains kilchspel zü Gamps das
vorgesdâcht gemain kilchspel zü Graps und all ir erben und nâchkomen nûn
hinfür allweg und ewiklich in dem Pûls der almaind ungesumpt und ungeirt
laßen sollen.

Und umb das zükunfftigen ziten dester mynder irrung darumb zwüschent
10 ùns zü baiden siten ufferstand und werde, so ist das Pûls, die almaind, als verre
sy in die marken, die der vorgedâcht spruchbrieff aigenlich innhalt gât, ouch mit
den nachgeschribnen marken undermarket. Und sind dis die marken:

Item des ersten obnan an Pûls Graben, als der markstain stât, von demsel-
ben markstain her gen Gamps wert in den stain, der da obnan stât in Pûls ort
15 in der almain. Von demselben stain umb und hinab in den markstain, der da
stât an Pûls Graben im ort, ouch Gamps wert. Und von demselben markstain
dannenthin für sich hinab in den markstain, der da stât in Öwlers Graben im
ort nâch des obgenanten spruchbrieffs innhalt.

Und des alles zü offenem und warem urkûnde und stâter, ewiger sicher-
20 hait und belibnüsse, haben wir, die nâchgepûren gemainlich des kilchspels
zü Gamps, ernstlich erbetten die vorgenanten Clâsen Wallsser und Hainrichen
Schêdler, das si irû insigel für ùns, ùnser erben und nachkomen gemains kilch-
spel zü Gamps zû gezûgknüsse und warhait diser obgeschriben sache offenn-
lich gehênt hand an disen brieue, doch inen selber und iren erben ân schaden.
25 Dis geschach und ist diser brieue geben worden am nêchsten fritag vor sant Jo-
hanns tag des touffers ze sunnwendi nach Crists gepûrt vierzehenhundert und
sechs und fûnffzig järe.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh. ?:] Betreffende der landscheidung gegend
der Gambseren lauth inhalts

30 [Registraturvermerk auf der Rückseite:] N^o 1; N. 4; N. 11; No. 13

Original: OGA Grabs O 1456-1; Pergament, 33.5 × 23.0 cm (Plica: 4.5 cm); 2 Siegel: 1. Klaus Walser
von Feldkirch, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt; 2. Ammann Heinrich Schädler von Appenzell,
Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen.

^a Beschädigung durch Falt.